

## Bewerten der Nutztierhaltung am Beispiel Hühnerhaltung

Jahrgangsstufen	6
Fach/Fächer	Natur und Technik (Schwerpunkt Biologie)
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Ökonomische Verbraucherbildung, Politische Bildung
Zeitrahmen	2 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	---

## Kompetenzerwartungen

Diese Aufgabe unterstützt den Erwerb folgender Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- schätzen Quellen zu einfachen biologischen Themen nach vorgegebenen Kriterien ein und wählen aus vorgegebenen Quellen geeignete aus. (NT 6 1.1)
- unterscheiden zwischen beschreibenden und bewertenden Aussagen, um Fakten von Bewertungen abzugrenzen. (NT 6 1.1)

## Aufgabe

### Wie erkennt man beschreibende und bewertende Aussagen?

Wenn Menschen über ein Thema sprechen, so treffen sie unterschiedliche Aussagen.

Bei diesen Aussagen kann es sich um **beschreibende Aussagen** handeln. Sie beschreiben Tatsachen, also einen Sachverhalt, der unstrittig ist. Oft erkennt man solche Aussagen an genauen Beschreibungen (z. B. genaue Angaben mit Maßeinheiten).

Man kann über Sachverhalte aber auch geteilter Meinung sein und darüber diskutieren. Bei einer Diskussion gibt es immer verschiedene Standpunkte und hinter jedem Standpunkt steht etwas, was der Person wichtig ist (z. B. dass jeder Essen bekommt oder dass Tiere nicht leiden müssen). Was einem Menschen wichtig und wertvoll ist, stellt für ihn einen Wert dar. Man spricht von **bewertenden Aussagen**, wenn sie eine persönliche Einstellung der Person zum Ausdruck bringen und von anderen Personen unter Umständen anders gesehen werden. Sie zu erkennen ist schwieriger. Du kannst versuchen, dass du die Einstellung der Person erkennst oder aber überprüfen, ob es andere Sichtweisen zu dieser Aussage gibt.

In der folgenden Tabelle findest du verschiedene Aussagen. Finde jeweils heraus, ob es sich um eine beschreibende oder bewertende Aussage handelt und begründe deine Wahl.

Aussage	Aussagetyt	
Wenn es regnet, fallen Wassertropfen vom Himmel.	Beschreibend	<input type="radio"/>
	Bewertend	<input type="radio"/>
Eine Kuh gibt Milch, wenn vorher ein Kälbchen geboren wurde.	Beschreibend	<input type="radio"/>
	Bewertend	<input type="radio"/>
Ein Hühnerei wiegt ca. 50- 60 Gramm.	Beschreibend	<input type="radio"/>
	Bewertend	<input type="radio"/>
Eine Rose ist schöner als ein Gänseblümchen.	Beschreibend	<input type="radio"/>
	Bewertend	<input type="radio"/>
Tiere dürfen in Deutschland nur nach einer sicheren Betäubung geschlachtet werden.	Beschreibend	<input type="radio"/>
	Bewertend	<input type="radio"/>
Fußball macht mehr Spaß als Völkerball.	Beschreibend	<input type="radio"/>
	Bewertend	<input type="radio"/>
Menschen, die Fleisch essen, sind Tierquäler.	Beschreibend	<input type="radio"/>
	Bewertend	<input type="radio"/>

## Hinweise zum Unterricht

Diese Aufgabe stellt eine Hinführung zur zweiten Aufgabe dar.

## Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Aussage	Aussagetyp	Begründung
Wenn es regnet, fallen Wassertropfen vom Himmel.	Beschreibend <input checked="" type="checkbox"/>	<i>physikalisch belegbar</i>
	Bewertend <input type="checkbox"/>	
Eine Kuh gibt Milch, wenn vorher ein Kälbchen geboren wurde.	Beschreibend <input checked="" type="checkbox"/>	<i>biologisch belegbar</i>
	Bewertend <input type="checkbox"/>	
Ein Hühnerei wiegt ca. 50- 60 Gramm.	Beschreibend <input checked="" type="checkbox"/>	<i>messbar</i>
	Bewertend <input type="checkbox"/>	
Eine Rose ist schöner als ein Gänseblümchen.	Beschreibend <input type="checkbox"/>	<i>abhängig von der persönlichen Meinung</i>
	Bewertend <input checked="" type="checkbox"/>	
Tiere dürfen in Deutschland nur nach einer sicheren Betäubung geschlachtet werden.	Beschreibend <input checked="" type="checkbox"/>	<i>juristisch belegbar</i>
	Bewertend <input type="checkbox"/>	
Fußball macht mehr Spaß als Völkerball.	Beschreibend <input type="checkbox"/>	<i>abhängig von der persönlichen Einstellung</i>
	Bewertend <input checked="" type="checkbox"/>	
Menschen, die Fleisch essen, sind Tierquäler.	Beschreibend <input type="checkbox"/>	<i>Ist töten gleichbedeutend mit quälen? Gründe für Fleischkonsum,...</i>
	Bewertend <input checked="" type="checkbox"/>	

## Aufgabe

### Landwirtschaftliche Hühnerhaltung in Deutschland

Viele Sachverhalte können aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Während beispielsweise ein Reh für viele Menschen ein sehr niedliches Tier ist, das man gern hat (und sogar als Vorbild für Schmusetiere oder Filmfiguren wählt), stellt es für den Jäger ein Nutztier dar, das er bejagen kann. Für einen Waldbauern ist es ein Schädling, der die jungen Bäume abfrisst und somit den Bestand des Waldes gefährdet.

Für jeden dieser drei ist etwas anderes wichtig, so dass er das Tier anders bewertet.

Wenn sich nun verschiedene Personen zu einem Thema äußern, dann spielen ihre Wertvorstellungen, also das, was ihnen wichtig ist, immer in ihre Aussagen mit hinein, sogar wenn die Personen versuchen, möglichst neutral zu berichten.

Stell dir vor, du sollst ein Referat über Hühnerhaltung vorbereiten. Dafür informierst du dich im Internet und findest drei unterschiedliche Quellen (vgl. unten).

1. Ordne aus folgender Liste eine Wertvorstellung zu, die dem Autor der jeweiligen Quelle wohl am wichtigsten ist.

Gemeinwohl	Tierschutz	Freiheit	Gesundheit
Natürlichkeit	Gleichberechtigung	Wohlstand	Toleranz

2. Diskutiere mit deinen Banknachbarn, von wem die jeweilige Quelle verfasst worden sein könnte.  
(Hilfe: wer könnte alles an Aussagen zur Geflügelzucht interessiert sein?)
3. Suche in den Quellen Beispiele von Textstellen, in denen die von dir zugeordnete Wertvorstellung des Verfassers besonders klar hervortritt (bewertende Aussagen) und Textstellen, die überprüfbare Fakten beschreiben (beschreibende Aussagen). Unterstreiche sie in verschiedenen Farben und überlege dir, welche Textstellen in der jeweiligen Quelle häufiger sind.
4. Bilde dir über das Thema Hühnerhaltung eine eigene Meinung und diskutiere mit deinen Banknachbarn über das Thema.

## Quelle 1

„Das Leben eines Hühnchens ist kurz, unter Umständen sehr kurz. Kaum sind sie aus ihren Eiern geschlüpft, so wird die Hälfte von ihnen, nämlich die männlichen Tiere, wieder getötet. Der Grund dafür ist, dass Hähne keine Eier legen. Wenn eine Henne zur Massenproduktion von Eiern genutzt wird, so kann es passieren, dass sie ihre 280 Eier im Jahr auf der Fläche eines aufgeschlagenen Schulbuches legen muss. Dabei lebt sie oft in fast vollkommener Dunkelheit in großen Hallen; wie viel Licht im Raum ist, entscheidet alleine der Besitzer. Das Huhn wird von dieser großen Zahl von Eiern und den Haltungsbedingungen so geschwächt, dass es bald stirbt oder dass es als Suppenhuhn geschlachtet wird. Da es mit vielen weiteren tausend Hühnern zusammenlebt, kann es außerdem passieren, dass es von den anderen Hühnern angegriffen wird, da eine Hackordnung, wie es sie im normalen Leben eines Huhns gibt, bei so vielen Tieren nicht mehr funktioniert. Dies kann sogar zum grausamen Kannibalismus führen. Außerdem stellt der Hühnermist, den diese große Anzahl von Hühnern produziert, auch eine ständige Gesundheitsgefahr für die Hühner dar.

Bei den Hühnern, die zu Brathähnchen gemästet werden, sieht es nicht viel besser aus. In ihrem kurzen Leben, das nur einen Monat dauert, werden sie mit einem Überangebot von Futter vollgestopft, so dass sie am Ende weder laufen noch fliegen können und oft auch an typischen Krankheiten, die wir beim Menschen von Übergewicht kennen, leiden. Damit ihr Fleisch beim Töten nicht zäh wird, werden sie im Schlaf mitten in der Nacht gefangen und in großen Lastkraftwagen zu Tötungsfabriken gefahren.“

## Quelle 2

„Die Eier werden von speziellen Brütereien ausgebrütet. Da bei Hühnern immer ein Risiko besteht, dass sie ihre Nester zu früh verlassen und dann die Küken in den Eiern sterben, wird dies in computergesteuerten Schränken gemacht, so dass alle Küken überleben.

Nachdem die Tiere geschlüpft sind, werden sie zunächst geimpft (z. B. gegen Bronchitis) und dann mit speziellen Fahrzeugen, die den Küken immer die optimale Temperatur und Frischluft zukommen lassen, zu den Geflügelhöfen gebracht.

Bei den Legehennen werden verschiedene Haltungsformen durchgeführt; der Verbraucher kann sie an dem Stempel der Eier erkennen. Man unterscheidet Haltungsformen mit Auslauf ins Freie (ökologische Erzeugung, Freilandhaltung) und ohne Auslauf ins Freie (Bodenhaltung und Kleinvolierehaltung). Bei allen Haltungsformen können die Hennen ihr natürliches Verhalten zeigen. Sonst unterscheiden sich die Haltungsformen noch durch den Besatz an Hühnern pro m<sup>2</sup> und in den Vorschriften für das Futter.

Wenn die Hühner zur Fleischerzeugung eingesetzt werden, dann werden sowohl männliche als auch weibliche Tiere gleichermaßen aufgezogen. Dabei werden sie in sorgsam geheizten Ställen aufgezogen. Durch die Fenster kann Tageslicht kommen. Um den Energieverbrauch zu senken, übernimmt eine Lüftungsanlage die Zufuhr von Frischluft und die Abluft. Der Geflügelhalter kümmert sich mindestens einmal täglich um seine Hühner und wird dabei von einem Tierarzt unterstützt, der kranke Tiere heilen kann oder unrettbare Tiere sachgerecht tötet.

Die Hähnchen bleiben so in ihrem Stall, bis sie das Schlachtgewicht erreicht haben. Dies liegt bei ca. 1,5 kg und wird in fünf bis sieben Wochen erreicht. In dieser Zeit dürfen nie mehr als 39 kg Huhn pro m<sup>2</sup> im Stall sein.

Nach dieser Zeit werden die Hühner möglichst stressfrei zum Schlachten gebracht. Auf die Einhaltung der Hygienestandards wird dabei genauestens geachtet.“

## Quelle 3

### „Wie wird Geflügel gehalten?“

Bei den Legehennen dominiert inzwischen die Bodenhaltung. Die Tiere leben zumeist zu Zehntausenden in Volierensystemen mit mehreren Etagen. In einer Einstreu aus Stroh oder Hobelspänen können sie scharren, picken und staubbaden. In der Freilandhaltung haben die Hennen zusätzlich Auslauf ins Freie. Heute werden fast ausschließlich auf hohe Legeleistung spezialisierte Legehennen gehalten. Diese können über 300 Eier pro Jahr legen, bereits nach einem Jahr lässt die Leistung jedoch nach. Nach rund eineinhalb Jahren werden die Tiere geschlachtet und durch junge Hennen ersetzt.

Im Vergleich zur konventionellen Käfighaltung stehen den Legehennen in der sogenannten Kleingruppenhaltung unter anderem mehr Platz, ein Nest- und Einstreubereich sowie Sitzstangen zur Verfügung. Dieses Haltungssystem zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass die Tiere etagenweise in kleinen Gruppen von etwa 65 Tieren gehalten werden. Bei der Bodenhaltung finden sich hingegen in der Regel große Gruppen mit mehreren tausend Tieren. Den Legehennen werden hier neben der eingestreuten Bodenfläche übereinander oder versetzt angebrachte Sitzstangen und/oder Ebenen angeboten, auf denen Versorgungseinrichtungen oder Legenester angebracht sein können. Bei allen Bodenhaltungsformen können zusätzlich Kaltscharräume angegliedert werden, die von Legehennen als außen vorgelagerte Einstreulfläche (sogenannter Wintergarten) genutzt werden können. Bei der Freilandhaltung muss den Tieren zusätzlich ein Auslauf angeboten werden, der sich an den Kaltscharräum anschließt und nicht überdacht sein darf.

Bei Masthühnern herrscht Bodenhaltung in großen Beständen vor. Es werden auf hohe Gewichtszunahme und gute Futtermittelverwertung spezialisierte Tiere eingesetzt.

Masthühner wiegen am ersten Tag ihres Lebens etwa 40 Gramm, fünf bis sieben Wochen später haben sie ihr Schlachtgewicht von eineinhalb bis zweieinhalb Kilo erreicht. Gemäß den tierschutzrechtlichen Vorgaben darf bei der Haltung von Masthühnern in Deutschland eine maximale Besatzdichte von 39 kg pro Quadratmeter nicht überschritten werden. In der Praxis bedeutet dies, dass sich gegen Ende der Mastzeit meist 16 bis 26 Tiere einen Quadratmeter Stallboden teilen.

### Mehr Tierschutz in der Legehennenhaltung

Die Haltung von Legehennen hat sich in Deutschland in den vergangenen Jahren grundlegend gewandelt und dadurch den Tierschutz einen deutlichen Schritt vorangebracht.

Der Großteil der Legehennen - zwei Drittel aller Tiere – ist in der Bodenhaltung untergebracht: Der Anteil an der Bodenhaltung hat sich zwischen 2007 (17%) und 2013 (64%) mehr als verdreifacht. 16% der Legehennen lebten 2013 in Freilandhaltung (2008: 11%). Die ökologische Erzeugung steigerte ihren Anteil von 5% im Jahr 2007 auf 8% im Jahr 2013.“

## Quellen- und Literaturangaben

Zentralverband der Geflügelzüchter: <http://www.deutsches-gefluegel.de/erzeugung/stufen-der-erzeugung/brut-und-schlupf-von-gefluegel>; abgerufen am 26.1.2015 (v. a. für „Quelle 2“)

Bundesverband deutsches Ei: <http://www.deutsche-eier.info/die-henne/haltungsformen>; abgerufen am 26.1.2015 (v. a. für „Quelle 2“)

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft : [http://www.bmel.de/DE/Tier/Nutztierhaltung/Gefluegel/gefluegel\\_node.html](http://www.bmel.de/DE/Tier/Nutztierhaltung/Gefluegel/gefluegel_node.html) ; [http://www.bmel.de/DE/Tier/Tierschutz/\\_texte/TierschutzTierhaltung.html?nn=310198&notFirst=true&docId=853806](http://www.bmel.de/DE/Tier/Tierschutz/_texte/TierschutzTierhaltung.html?nn=310198&notFirst=true&docId=853806); abgerufen am 26.1.2015 (v. a. für „Quelle 3“)

*Anmerkung: „Quelle 1“ ist selbst verfasst.*

## Hinweise zum Unterricht

In dieser Aufgabe kann jede Schülerin / jeder Schüler alle drei Quellen bearbeiten. Dies benötigt mehr Zeit, bietet aber den Vorteil, dass sich alle einen eigenen Überblick über das Thema verschafft haben. Wenn die Zeit nicht zur Verfügung steht, können die Schülerinnen und Schüler auch nur eine Quelle bearbeiten und die Ergebnisse anschließend im Klassenverband zusammengeführt werden. Die Einzelarbeit stellt im Vergleich zur Gruppenarbeit in beiden Fällen jedoch die wesentlich bessere Alternative dar, da sich die Schülerinnen und Schüler intensiver mit den Texten befassen müssen.

Die Kompetenz

- wägen Folgen von Handlungen des Menschen für sich und seine Umwelt ab, die die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler betreffen, um bewusste Entscheidungen treffen zu können. (NT 6 LB 1.4)

könnte noch über folgenden Arbeitsauftrag unterstützt werden:

**Finde heraus, wie die Deutschen Einfluss auf die Eierproduktion in Deutschland genommen haben und überlege dir, wie du durch dein persönliches Verhalten Einfluss auf Tierhaltung, mit der du nicht einverstanden bist, nehmen kannst.**

Diese Rechercheaufgabe soll zu dem Ergebnis führen, dass durch das Einkaufsverhalten der deutschen Bevölkerung die Käfighaltung massiv zurückgedrängt wurde und durch die anderen Legehaltungsformen ersetzt wurde.

Dabei soll die Erkenntnis reifen, dass durch gezieltes Konsumverhalten Produktionsverfahren nachhaltig verändert werden können und damit auch der Tierschutz positiv beeinflusst wird. Eventuell kann das Thema auch auf weitere Felder (z. B. Arbeitsbedingungen in Fabriken) erweitert werden.

## Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

1.

Quelle 1: Tierschutz, (Gesundheit)

Quelle 2: Wohlstand, (Gesundheit)

Quelle 3: --

2.

Quelle 1: Tierschutzorganisation (Begründung: Die Quelle 1 stellt die Tierhaltung sehr einseitig aus der Sicht des Tierschutzes dar.)

Quelle 2: Geflügelwirtschaft (Begründung: Die Quelle 2 beschreibt die Hühnerhaltung durchwegs mit positiven Eigenschaften. Dabei werden tierschutzrechtlich schwierige Aussagen (z. B. Zahl der Hühner pro m<sup>2</sup>, Belastung durch Kot) durch beschönigende Beschreibungen ersetzt.)

Quelle 3: Amt (z. B. Ministerium) (Begründung: Die Quelle 3 beschreibt die Hühnerhaltung am sachlichsten; undeutliche Aussagen werden für den Leser übersetzt (z. B. Anzahl der Hühner pro m<sup>2</sup>.)

3.

Es wurden in den Quellen sehr viele mögliche Stellen gekennzeichnet. (Wertvorstellungen, Fakten)

Dies entspricht nicht der Erwartung an die Schülerinnen und Schüler, da hier nur Beispiele verlangt sind.

### Quelle 1

„Das Leben eines Hühnchens ist kurz, unter Umständen sehr kurz. Kaum sind sie aus ihren Eiern geschlüpft, so wird die Hälfte von ihnen, nämlich die männlichen Tiere, wieder getötet. Der Grund dafür ist, dass Hähne keine Eier legen. Wenn eine Henne zur Massenproduktion von Eiern genutzt wird, so kann es passieren, dass sie ihre 280 Eier im Jahr auf der Fläche eines aufgeschlagenen Schulbuches legen muss. Dabei lebt sie oft in fast vollkommener Dunkelheit in großen Hallen; wie viel Licht im Raum ist, entscheidet alleine der Besitzer. Das Huhn wird von dieser großen Zahl von Eiern und den Haltungsbedingungen so geschwächt, dass es bald stirbt oder dass es als Suppenhuhn geschlachtet wird. Da es mit vielen weiteren tausend Hühnern zusammenlebt, kann es außerdem passieren, dass es von den anderen Hühnern angegriffen wird, da eine Hackordnung, wie es sie im normalen Leben eines Huhns gibt, bei so vielen Tieren nicht mehr funktioniert. Dies kann sogar zum grausamen Kannibalismus führen. Außerdem stellt der Hühnermist, den diese große Anzahl von Hühnern produziert, auch eine ständige Gesundheitsgefahr für die Hühner dar.

*Bei den Hühnern, die zu Brathähnchen gemästet werden, sieht es nicht viel besser aus. In ihrem kurzen Leben, das nur einen Monat dauert, werden sie mit einem Überangebot von Futter vollgestopft, so dass sie am Ende weder laufen noch fliegen können und oft auch an typischen Krankheiten, die wir beim Menschen von Übergewicht kennen, leiden. Damit ihr Fleisch beim Töten nicht zäh wird, werden sie im Schlaf mitten in der Nacht gefangen und in großen Lastkraftwagen zu Tötungsfabriken gefahren.“*

### Quelle 2

„Die Eier werden von speziellen Brütereien ausgebrütet. Da bei Hühnern immer ein Risiko besteht, dass sie ihre Nester zu früh verlassen und dann die Küken in den Eiern sterben, wird dies in computergesteuerten Schränken gemacht, so dass alle Küken überleben.

Nachdem die Tiere geschlüpft sind, werden sie zunächst geimpft (z. B. gegen Bronchitis) und dann mit speziellen Fahrzeugen, die den Küken immer die optimale Temperatur und Frischluft zukommen lassen, zu den Geflügelhöfen gebracht.

Bei den Legehennen werden verschiedene Haltungsformen durchgeführt; der Verbraucher kann sie an dem Stempel der Eier erkennen. Man unterscheidet Haltungsformen mit Auslauf ins Freie (ökologische Erzeugung, Freilandhaltung) und ohne Auslauf ins Freie (Bodenhaltung und Kleinvolierenhaltung). Bei allen Haltungsformen können die Hennen ihr natürliches Verhalten zeigen. Sonst unterscheiden sich die Haltungsformen noch durch den Besatz an Hühnern pro m<sup>2</sup> und in den Vorschriften für das Futter.

Wenn die Hühner zur Fleischerzeugung eingesetzt werden, dann werden sowohl männliche als auch weibliche Tiere gleichermaßen aufgezogen. Dabei werden sie in sorgsam geheizten Ställen aufgezogen. Durch die Fenster kann Tageslicht kommen. Um den Energieverbrauch zu senken, übernimmt eine Lüftungsanlage die Zufuhr von Frischluft und die Abluft. Der Geflügelhalter kümmert sich mindestens einmal täglich um seine Hühner und wird dabei von einem Tierarzt unterstützt, der krankte Tiere heilen kann oder unrettbare Tiere sachgerecht tötet.

Die Hähnchen bleiben so in ihrem Stall, bis sie das Schlachtgewicht erreicht haben. Dies liegt bei ca. 1,5 kg und wird in fünf bis sieben Wochen erreicht. In dieser Zeit dürfen nie mehr als 39 kg Huhn pro m<sup>2</sup> im Stall sein.

Nach dieser Zeit werden die Hühner möglichst stressfrei zum Schlachten gebracht. Auf die Einhaltung der Hygienestandards wird dabei genauestens geachtet.“

### Quelle 3

„Wie wird Geflügel gehalten?“

*Bei den Legehennen dominiert inzwischen die Bodenhaltung. Die Tiere leben zumeist zu Zehntausenden in Voliersystemen mit mehreren Etagen. In einer Einstreu aus Stroh oder Hobelspänen können sie scharren, picken und staubbaden. In der Freilandhaltung haben die Hennen zusätzlich Auslauf ins Freie. Heute werden fast ausschließlich auf hohe Legeleistung spezialisierte Legehennen gehalten. Diese können über 300 Eier pro Jahr legen, bereits nach einem Jahr lässt die Leistung jedoch nach. Nach rund eineinhalb Jahren werden die Tiere geschlachtet und durch junge Hennen ersetzt.*

Im Vergleich zur konventionellen Käfighaltung stehen den Legehennen in der sogenannten Kleingruppenhaltung unter anderem mehr Platz, ein Nest- und Einstreubereich sowie Sitzstangen zur Verfügung. Dieses Haltungssystem zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass die Tiere etagenweise in kleinen Gruppen von etwa 65 Tieren gehalten werden. Bei der Bodenhaltung finden sich hingegen in der Regel große Gruppen mit mehreren tausend Tieren. Den Legehennen werden hier neben der eingestreuten Bodenfläche übereinander oder versetzt angebrachte Sitzstangen und/oder Ebenen angeboten, auf denen Versorgungseinrichtungen oder Legenester angebracht sein können. Bei allen Bodenhaltungsformen können zusätzlich Kaltscharräume angegliedert werden, die von Legehennen als außen vorgelagerte Einstreuläche (sogenannter Wintergarten) genutzt werden können. Bei der Freilandhaltung muss den Tieren zusätzlich ein Auslauf angeboten werden, der sich an den Kaltscharräum anschließt und nicht überdacht sein darf.

Bei Masthühnern herrscht Bodenhaltung in großen Beständen vor. Es werden auf hohe Gewichtszunahme und gute Futtermittelverwertung spezialisierte Tiere eingesetzt.

Masthühner wiegen am ersten Tag ihres Lebens etwa 40 Gramm, fünf bis sieben Wochen später haben sie ihr Schlachtgewicht von eineinhalb bis zweieinhalb Kilo erreicht. Gemäß den tierschutzrechtlichen Vorgaben darf bei der Haltung von Masthühnern in Deutschland eine maximale Besatzdichte von 39 kg pro Quadratmeter nicht überschritten werden. In der Praxis bedeutet dies, dass sich gegen Ende der Mastzeit meist 16 bis 26 Tiere einen Quadratmeter Stallboden teilen.

#### Mehr Tierschutz in der Legehennenhaltung

Die Haltung von Legehennen hat sich in Deutschland in den vergangenen Jahren grundlegend gewandelt und dadurch den Tierschutz einen deutlichen Schritt vorangebracht.

Der Großteil der Legehennen - zwei Drittel aller Tiere – ist in der Bodenhaltung untergebracht: Der Anteil an der Bodenhaltung hat sich zwischen 2007 (17%) und 2013 (64%) mehr als verdreifacht. 16% der Legehennen lebten 2013 in Freilandhaltung (2008: 11%). Die ökologische Erzeugung steigerte ihren Anteil von 5% im Jahr 2007 auf 8% im Jahr 2013.“

#### 4.

Die Schülerinnen und Schüler können hier zu unterschiedlichen Ergebnissen gelangen, je nach ihren persönlichen Wertvorstellungen.

Es ist zu erwarten, dass in diesem Alter der Tierschutz eine sehr hohe Priorität hat und so viele Schülerinnen und Schüler der Quelle 1 die höchste Relevanz zuweisen. Die Lehrkraft soll dann ausgleichend wirken und die Quelle 3 als die objektivste Quelle herausarbeiten.